



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 4. October.

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Merseburger Kreises, welche im Jahre 1878 ein seither schon betriebenes Hausgewerbe fortführen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 10. October d. J. mit Ausnahme der Sonntage hier in meinem Bureau zu melden.

Die, welche für das gegenwärtige Jahr bereits einen Gewerbeschein besitzen, müssen denselben nebst einem Wohlverhaltensatteste von dem Ortsrichter ihres Wohnorts, diejenigen aber, welche ein Gewerbe im Umherziehen im künftigen Jahre erst neu anfangen wollen, außer dem Wohlverhaltensatteste auch einen Nachweis über ihr Alter bei ihrer persönlichen Stellung hier mit zur Stelle bringen, widrigenfalls die Anträge auf Gewerbescheine zurückgewiesen werden müssen.

Nur diejenigen, welche sich bis zum 10. October c. hier persönlich melden, werden in die, an die königliche Regierung einzureichende Liste aufgenommen, wohngegen alle erst späterhin sich meldenden Individuen es sich selbst beizumessen haben, wenn sie den nachgeforderten Gewerbeschein nicht rechtzeitig erhalten, und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des neuen Jahres beginnen können.

Die Ortsrichter des Kreises werden bei nachdrücklicher Abmahnung hierdurch angewiesen, die gegenwärtige Bekanntmachung sofort zur Kenntniß ihrer Ortsbewohner und insbesondere der Gewerbetreibenden zu bringen; desgleichen haben sie in den Wohlverhaltenstestate die etwaigen Bestrafungen des Nachsuchenden mit anzugeben.

Was die Hausfirer in der zur IV. Gewerbesteuer-Abtheilung gehörigen Stadt Lauchstädt anbelangt, so haben sich dieselben wegen Erlangung eines Gewerbescheines für das nächste Jahr bis zum 8. October d. J. jedoch nicht unmittelbar bei mir, sondern bei dem Magistrate in Lauchstädt zu melden.

Der Letztere wird dagegen hierdurch angewiesen, die bei ihm angebrachten Meldungen oder in deren Ermangelung einen Vacatschein bei Vermeidung eines zu erwartenden epressen Botens unfehlbar bis zum 11. October d. J. nach dem Formular zur Hausfirer-Liste an mich einzureichen, und dabei nicht zu unterlassen, sich über die einzelnen Gesuche, sowie über die persönlichen Verhältnisse und etwa erlittene Bestrafungen der Antragsteller gutachtlich zu äußern, auch ein vollständiges Signalment der Letzteren beizufügen.

Merseburg, den 26. September 1877.

Der königliche Landrath.
von Helledorff.

Control-Versammlungen.

Zu den diesjährigen Herbstcontrolversammlungen werden:

die Landwehr-Mannschaften, die Reservisten, Marine-Reservisten, Mannschaften der Seewehr I. Klasse, die auf Reclamation oder als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Gruppentheile beurlaubten Mannschaften nur auf diesem Wege beordert und haben sich aus den bezüglichen Ortschaften dieselben

a) im Bezirk der 1. Compagnie (Schkeuditz) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

den 5. November c., Mittags 12 Uhr, in Lützen im Gärthof zum rothen Löwen,

den 5. November c., Nachmittags 3 Uhr, in Großgörschen am Denkmale,

den 6. November c., Mittags 12 Uhr, in Kleingöddula am Plüßer'schen Gasthose,

den 6. November c., Nachmittags 3 Uhr, in Kößschau am Gasthose,

den 7. November c., Vormittags 9 Uhr, in Ballendorf am Gasthose,

den 7. November c., Mittags 12 Uhr, in Gorburg am Gasthose,

den 7. November c., Nachmittags 3 Uhr, in Schkeuditz am Bahnhofe;

b) im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

den 5. November c., Vormittags 9 Uhr, in Beuchlitz am Gasthose,

den 5. November c., Mittags 12 Uhr, in Dörnewitz am Gasthose,

den 6. November c., Vormittags 9 Uhr, in Lauchstädt am Gasthose zum Stern,

den 6. November c., Mittags 12 Uhr, in Schaffstädt am Rathskeller,

den 7. November c., Vormittags 9 Uhr, in Frankleben am Gasthose,

den 7. November c., Nachmittags 1 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe für den Landbezirk,

den 8. November c., Vormittags 9 Uhr, und Mittags 12 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe für die Stadt,

bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar zu stellen.

Den Mannschaften der Stadt Merseburg werden außerdem noch Ordres zugehen.

Weißenfels, den 28. September 1877.

Das königliche Landwehr-Bezirks-Commando.
Gündell.

Bekanntmachung. Die Stelle des Polizei-Commissars hiesiger Stadt ist vom 1. d. M. ab dem Polizei-Secretair Hildebrandt zunächst provisorisch übertragen worden.

Merseburg, den 3. October 1877.

Der Magistrat.

Sonnabend den 13. October c., Vorm. 10 Uhr, sollen in Saale des hiesigen Rathsfellers mehrere wegen rückständiger Steuern und Abgaben abgepfändete Sachen, namentlich Wirtschaftsgegenstände meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 3. October 1877.

Der Magistrat.

Nächsten Freitag den 5. October d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen das durch den Reparaturbau des neuen Rathhauses überflüssig gewordene Holz und einige Actenschränke meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Merseburg, den 3. October 1877.

Der Magistrat.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Vorplatz ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden **Unteraltensburg 24.**

Bekanntmachung.

Als Vorstands-Mitglieder der offenen Handels-Gesellschaft **Zuckerfabrik Schaffstädt, A. Hochheim & Comp.** sind für die Zeit vom 1. Juli 1877 bis dahin 1878 gewählt worden: die Dekonomen

- Oswald Hochheim zu Schaffstädt,
- Louis Koch daselbst,
- Friedrich Bachran zu Steuden,
- Hermann Schlegel zu Großgräfendorf,
- Karl Vogel zu Schaffstädt,
- Tobias Wilding daselbst,
- Julius Hochheim zu Gräfendorf,
- Ferdinand Kleinau zu Aendorf.

Auf die Anmeldung vom 31. Juli 1877 in unser Gesellschafts-Register zufolge Verfügung vom 26. September 1877 eingetragen am 29. September 1877.

Merseburg, den 29. September 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Stallung ist per 1. Januar 1878 gr. **Mitterstraße 14.** zu vermieten.

1 Stube, 2 Kammern nebst Küchengelass ist sofort oder per 1. Januar 1878 zu vermieten.
G. A. Pfeiffer.

Auction.

Freitag den 5. October d. J., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Auctionslocale auf hiesigem Rathsfeller verschiedene Mobilien und Tischlerhandwerkzeug meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Merseburg, den 28. September 1877.

Königliches Kreisgericht.
Der Vormundschafts-Richter.

Auction.

Freitag den 5. October d. J., Vormittags 11 Uhr, verkaufe ich im gerichtlichen Auftrage im Paasche'schen Gasthose zu Lennewitz verschiedene Möbel, als: ein Sopha, ein Regulator, Stühle, Tische, Schränke, Bänke, Flaschen, Gläser und anderes mehr, gegen sofortige Baarzahlung.

Merseburg, den 3. October 1877.

Telle, Kreisgerichtsboten.

Bekanntmachung.

Die Restanten der Kirchensteuer der Parochie Neumarkt werden aufgefordert, bis spätestens den 20. October c. Zahlung zu leisten, widrigenfalls die mit Kosten verknüpfte Einziehung im Wege der Execution erfolgt.

Merseburg, den 1. October 1877.

Der Gemeinde-Kirchenrath St. Thomae zu Neumarkt.

Thüringische Eisenbahn.

Die zur Herstellung einer Kohlenladebühne auf Bahnhof Halle erforderlichen Zimmerarbeiten einschließlich der Materialien-Lieferung sollen im Wege der öffentlichen Submission an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Zu diesem Behufe liegen die der Unternehmung zu Grunde gelegten Bedingungen, Zeichnungen und Massen-Verzeichnisse in der Zeit vom

4. bis 11. October c.

während der Dienststunden Vormittags 8—12 und Nachmittags 2—6 Uhr in dem im alten Empfangsgebäude auf dem hiesigen Güterbahnhofe befindlichen Betriebs-Inspection's-Bureau zur Ansicht aus, doch können dieselben auch mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung der Copialien von diesem bezogen werden.

Die Eröffnung der versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

„Submission auf Ausführung einer Kohlenladebühne auf dem Thüringer Bahnhofe Halle“

einzureichenden Offerten findet

Freitag den 12. October c., Vormittags 11¹/₂ Uhr, im obenbezeichneten Bureau in Gegenwart etwa erschienener Submittenten statt.

Später eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt. Weissenfels, den 27. September 1877.

Betriebs-Inspection I.
W. Hofmann.

Auction in der Königsmühle zu Merseburg.

Sonnabend den 6. October c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in hiesiger Königsmühle verschiedene Wirtschaftswagen, 1 vierfüßiger verdeckter, 1 zweifüßiger halbverdeckter Kutschwagen, 1 Getreidereinigungsmaschine, div. Pfluge, Eggen, Jgel, Walzen, Krümmer, Pferdegeschirre, Wirtschaftsaeräthe, Dekonimentenstilen und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Merseburg, den 28. September 1877.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Zur Beachtung.

Veränderungshalber bin ich gisonnen, mein Haus mit Laden, 6 Stuben, Keller und allem Zubehör, zu jedem Geschäft passend, und einem dazu gehörigen Feldplane aus freier Hand zu verkaufen. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß von morgen ab

„gänzlicher Ausverkauf“

meiner fertigen Kleidergarberobe zu enorm billigen Preisen vor sich geht. Merseburg, den 2. October 1877.

Fr. Schöne, Kleiderhändler,
Delgrube Nr. 18.

Kupferne Kessel.

Sonnabend den 6. d. M. von früh 8 Uhr an verkaufe große kupferne Kessel in verschiedener Größe à Pfd. 1 M. 40 Pf., gegen neue Waare zahlte altes Kupfer mit 70 Pf. Bestellungen nach außerhalb werden sofort besorgt im Gasthof zum roten Hirs.

S. Dietrich, Oberfarnst.

Wiese-Verkauf zu Raßnig.

Die früher zum Kaufmann'schen Gute gehörende Wiese, ca. 2¹/₂ Morgen haltend, dicht hinterm Orte gelegen, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Die Besitzer,
wohnhaft im hiesigen Gasthose zu Raßnig.

200 Ctr. gute trockene Pferdebohnen
kauf **A. Buntzel, Gotthardtsstr. 23.**

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und 1 Küche, sowie sonstigem Zubehör, ist Unteraltenburg 59., 1 Treppe, sofort oder zum 1. Januar f. J. zu vermieten.

Eine Wohnung.

bestehend aus Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen Saalfraße Nr. 12.

Karlstraße und Augbaumallee-Ecke ist ein Logis, bestehend aus 3. Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenkammer und Zubehör, zu vermieten Näheres bei Herrn Stelmachermeister Bauer.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche und sonstigem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen **Pälterstraße 17.**

Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer nebst Schlafkammer ist zu vermieten und 1. November zu beziehen **Poffstraße 3**

Eine möblirte Wohnung ist zu vermieten **Marienstraße Nr. 1.**

Ein Logis ist an ruhige Leute zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Unteraltenburg Nr. 31.**

2 Logis sind zu vermieten zu 18 und 15 Thlr., davon eins parterre, sind zu Neujahr zu beziehen **Sand Nr. 19.**

Logisvermietung.

In dem bisher der Frau Amtmann Schmidt gehörig gewesenen Wohnhause, Unteraltenburg Nr. 44., ist ein herrschaftliches Logis, bestehend aus I. und II. Etage mit 6 Stuben, 5 Kammern, großem Bodenraum, herrschaftlicher Küche, Waschküche, Keller und einem Stück Garten zur alleinigen Benutzung, auf Wunsch auch Pferdestall, sofort zu vermieten und sogleich oder Neujahr zu beziehen.

Selbert, Rr. Ger. Actuar,
Brettelstraße Nr. 7.

Oberaltenburg Nr. 23. ist eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer und Küche zu vermieten und sofort zu beziehen.

Ein möblirt, freundlich gelegenes Logis ist zu vermieten **Altensburger Schulplatz 4**

Ich wohne jetzt Delgrube Nr. 1.

Frau Müller verw. Gutmann.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft am heutigen Tage meinem Sohne übergeben habe; indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Merseburg, den 1. October 1877.

Achtungsvoll

A. Prall's Wittwe.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlaube mir hiermit die Bitte, das meiner Mutter bisher geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, indem mein ganzes Streben dahin gerichtet sein soll, durch streng reelle Bedienung und Pünktlichkeit die Zufriedenheit der mich beehrenden Kunden zu erwerben.

Achtungsvoll

August Prall,

Burastr. Nr. 4.

Frisches Hammelfleisch von Donnerstag ab bei **Trautmann, Weinberg.**

Prima Magdeburger Sauerkohl,
Zeitower Rübchen,
neue Bratheringe in Gewürzsauc,
prima Lüneburger Neunaugen,
ital. Maronen, ital. Macaroni,
prima Emmenthaler Schweizer, Kräuter-, Parmesan-, Neuschatteller S und Camer Käse,
weißphälischen Pumpernickel

empfehlen

C. L. Zimmermann.

Zahnschmerzen

werden, ohne Zähne herauszunehmen, nicht nur sofort beseitigt, sondern auch das Weiterfressen brandiger Zähne, selbst wenn sie nicht schmerzen, für immer gehindert durch das von dem Zahnarzt Leop. Höder erfundene, geprüfte und wegen seiner Wirksamkeit von hohen Autoritäten öffentlich als das beste berühmte Mittel.

Preis mit Gebrauchsanweisung 1 M²⁵ S zu haben **Gotthardtsstraße Nr. 28. bei**

S. Fäger,
im Hofe, 1 Treppe.



Der Unterricht beginnt **Dienstag den 2. October** und zwar Tageskursus von 1—5 Uhr Mittags, Abendkursus von 7—9 Uhr Abends. Anmeldungen nehme täglich von 12—3 und Abends im **Tivoli** entgegen.

Louis Kaatz, Bücherrevisor.

Giftpillen

zur Tilgung der Feldmäuse von anerkannt vorzüglicher Wirkung sind stets zu haben in der

Apotheke zu Lauchstädt.

A. Niebeck'sche Briquettes,

Lieferung **October**,
bei Waggon-Ladungen von 100 resp. 200 Ctr. à Ctr. 63 Pf.;
bei Fuhrten von 25 Ctr. = circa 2750 Stück à Ctr. 65 Pf.;
10 Ctr. = circa 1100 Stück 8 Mark

**ohne alle Nebenspeesen frei ins Haus parterre;
Presskohlensteine**

liefern in bekannter vorzüglichster Beschaffenheit prompt und billigt.

Heinrich Schultze, kl. Ritterstr. 17.

Rein amerik. Petroleum,
à Liter 30 Pf.,

Ia. Werschen-Weissenfeller Solaröl,
à Liter 25 Pf.,

ganze Ballons zum billigsten Fabrikpreise empfiehlt
Heinr. Schultze jr.

Bur Anfertigung

künstlicher Zähne und Gebisse, Plombiren der Zähne u. s. w. bin ich vom 2.—9. October in Merseburg, Markt Nr. 9., zu sprechen.

L. Teichmann, Berlin.

Zu allen vorkommenden Pugarbeiten empfehle ich mich den geehrten Damen. Mit den modernsten Blumen, Façons, Federn und Band zu billigen Preisen kann ich stets dienen. Auch werden daselbst alle Weißnähereien in und außer dem Hause angenommen.

Achtungsvoll **Emilie Stiebriz**,
Weissenfeller Straße Nr. 10.

Echt bair. Bier

(neue Sendung!).

Indem ich wieder eine Lowry **Bair. Bier** aus der Brauerei von J. G. Reif von Nürnberg direct bezogen habe, empfehle ich solches auch in Gebinden und Flaschen und bemerke, daß ich jetzt 15 Flaschen für 3 Mark aus dem Hause abgebe.

W. Leifring, Ober-Burgstraße Nr. 4.

Hafer

offerirt stets in prima Qualität billigt

S. Pille, Saalstraße 6.

Tauben-, Hühner- und Gänse-Futter in bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt
S. Pille, Saalstr. 6.

Frisch gebrannte Caffees,

rein und fein im Geschmack:

ff. Perl-Mocca	à Pfd.	Mr. 2. 10.,
ff. Perl-Coffee	"	" 2. —
ff. Menado	"	" 2. —
ff. Java	"	" 1. 80.,
f. Java	"	" 1. 70.

Ungebrannte Caffees:

gelb	Nr. 1.	à Pfd.	Mr. 1. 70.,
grün	Nr. 2.	"	" 1. 65.,
"	Nr. 3.	"	" 1. 60.,
"	Nr. 4.	"	" 1. 50.,
"	Nr. 5.	"	" 1. 40.,
"	Nr. 6.	"	" 1. 30.

empfehl **Heinr. Schultze jr.**

Den Herren Grundbesitzern empfiehlt sich Unterzeichneter zur Ausfühung von Vermessungen, Berechnungen, Eintheilungen von Plänen und jeder Art geometrischer Arbeiten.

Schäffer, Reg. Feldmesser a. D.,
gr. Ritterstraße 14.

Die heurigen Preisverzeichnisse unserer Obst- und Gehölzbaumschulen stehen jederzeit gratis und franco zu Diensten.

Rittergut Böschchen (Unterhof).

Große delicate

Kieler Fettbücklinge

in ganzen Kisten und Stückweise empfiehlt

Heinr. Schultze jr.

Von meiner Studienreise zurückgekehrt, erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von jetzt an Plombirungen in Gold, Goldamalgam u. s. w. nach neuestem amerikanischen System unter mehrjähriger Garantie der Haltbarkeit ausführe. — Durch Anschaffung der neuesten Maschinen und Instrumente bin ich im Stande, bei meinen geschätzten Patienten das Einsetzen künstlicher Zähne, sowie alle Zahnoperationen möglichst schmerzlos zu vollziehen und empfehle mich hochachtungsvoll

Ad. Peetz.

Frische viereckige Oelkuchen

empfehl in Gintnern, Schocken und Stücken

Heinr. Schultze jr.

Für Landwirthe!

Auf vielseitigen Wunsch haben wir zur Bequemlichkeit der Herren Landwirthe in **Merseburg**, Raumburger Str. Nr. 2. (neben dem Thüringer Hofe), ein Zweiggeschäft unserer, stets als streng reell anerkannten **landwirthschaftlichen Düngemittel** eröffnet und bringen deshalb dasselbe in empfehlende Erinnerung. Für den Prozentgehalt der Waare wird bei sämmtlichen Düngemitteln garantirt.

Salle a. E. Schäper, Dankworth & Richter.

Tanz- & Anstands-Unterricht.

Von verschiedenen Seiten aufgefodert, bin ich gefonnen, in hiesiger Stadt einen **Curfus** in der höheren Tanzkunst, verbunden mit **Anstands- und Körperbildungslehre** im Saale des **Casinos** bis Mitte October zu eröffnen, wozu ich gefälligst aufmerksam mache. Anmeldeungen hierzu werden bei Herrn **Gesellschaftsdiener Preshme**, Dom Nr. 4., entgegengenommen, woselbst das Circular zur Ansicht offen liegt.

Weimar, den 2. October 1877.

S. Franke,
Lehrer der höheren Tanzkunst.

Gesang-Verein.

Freitag 7 Uhr Uebung im **Tivoli**.

Gelang-Verein.

Sonnabend den 13. October pünktlich 6 Uhr

im **Tivoli**

Concert

des Florentiner Quartett-Vereins

(Jean Baker, Enrico Nasti, Luigi Ghioftri und Louis Hegyesi)

Quartette von Haydn (G dur Op. 54.) Mozart, Königsquartett (D dur) und Beethoven (F dur) Op. 59. Nr. 1. Karten à 2 Mark bei Herrn **Wiese**. Die Mitglieder haben Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedskarten.

Meldungen beim Dirigenten des Vereins, **Schumann**, Bahnhofstraße 1.

Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Ausserordentliche Versammlung des Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter

Sonnabend den 6. October, Abends 8 Uhr, Dammstraße Nr. 14.

Tagesordnung:

Wahl eines Verbandsrats, Vertreter des zum 5. außerordentlichen Verbandstages zu Gera.

Der Ausschuss.

Neuer Consum-Verein zu Merseburg, e. G.

Sonntag den 7. October werden die Marken von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr **Mühlberg** Nr. 8. abgegeben.

Der Vorstand des Neuen Consum-Vereins.

Uebung der

drei Compagnien der freiwilligen wie städtischen Feuerwehr

Sonntag den 7. October, früh 7 Uhr. Sammelplatz wie bekannt.

Der Löschdirector.

Freitag den 5. d. M. von Abends 6 Uhr ab **Salzknochen** mit Meerrettig nebst einem Töpfchen **ff. Cracauer** in der Delicatessenhandlung von **F. Saef.**

M. 9000.

Gegen hypothekarische Sicherheit innerhalb der Feuerkasse werden von einem prompten Zinszahler zu leihen gesucht. Selbstdarleher belieben ihre Adressen unter **H. A. # 61.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Einen Lorstreicher sucht

A. Weniger, Mühlstr. 3.

Eine tüchtige Wirthschafterin sucht baldigst Stellung. Nähere Auskunft durch die Expedition d. Bl.

Eine Frau zum Lorstragen und Scheuern sucht

Rechtsanwalt **Grube**.

Eine Aufwartung

wird gesucht von **Frau Henriette Schultze**, kl. Ritterstr. 17.

3 Mark Belohnung.

Auf dem Wege von Merseburg nach Traugott oder schon in der Stadt selbst, ist am 28. September ein schwarzeidener Entoucas verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen obige Belohnung bei **Frau von Brandenstein** abzugeben.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, am liebsten von auswärtig, das in Haus und Küche erfahren ist, sucht zum baldigen Antritt
Frau R. Drtmann, Schmalfeld. Nr. 9.

Bei Beginn des IV. Quartals 1877 laden wir unsere Abonnenten zur Erneuerung des Abonnements hiermit ganz ergeben ein. Bestellungen werden noch angenommen bei den Postämtern (1 Mark 25 Pf), den Amtsboten, dem Colporteur Gerhäuser und in der Expedition gegen eine Pränumeration von 1 Mark. Auch Herr Gustav Voß wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Das Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittag und werden Inserate bis spätestens Montag, Mittwoch und Freitag **Mittags 12 Uhr** erbeten.

Expedition des Kreisblatts.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten.

Montag den 1. October.

1) Von der Einladung des Herrn Ober-Präsidenten zu der am 7. d. M. Vormittags 10 Uhr in der Schloß- und Domkirche stattfindenden kirchlichen Gedenkfeierlichkeit des Provinzial-Landtags nimmt die Versammlung Kenntnis.

2) Von einem Schreiben des Magistrats, betreffend die definitive Anstellung der Lehrerin Fräulein Hahn gegen das bisherige Gehalt von 900 Mark vom heutigen Tage an, nimmt die Versammlung Kenntnis.

3) Von der Verfügung der königl. Regierung hier, wonach nur dem Magistrat das Wahlrecht für Lehrstellen zusteht, nimmt die Versammlung Kenntnis und beschließt auf den Antrag des Herrn Wölkel, die dem Magistrat ertheilte Vollmacht aufrecht zu erhalten und das Rescript bis auf Weiteres zu den Acten zu legen.

4) Den Antrag des Magistrats, dem Deconomen Kiez in Meuselau das bis zum 1. October 1880 an den Deconomen Selle dortselbst verpachtete Planstück des Bergerschen Stipendienfonds von 12 Morgen 87 Q.M. Größe abzutreten, wird auf den Antrag des Referenten Schwidert genehmigt.

5) Der von dem Geometer Bräseke angefertigte und von dem Magistrat vorgelegte Bebauungsplan der Stadt Merseburg, erste Section, umfassend das Terrain an der Ruchbaum-Allee bis zum Gerichtsaine u. c. genehmigt die Versammlung auf den Antrag des Referenten Kops.

Aus der Provinz und Umgegend.

Bei der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn ist zur Zeit die stättliche Zahl von 13 771 Personen beschäftigt; dazu tritt noch eine bedeutende Zahl von Arbeitern, welche bei der Bahnunterhaltung beschäftigt sind. Der Verein für Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in Magdeburg hat beschlossen, auch im nächsten Frühjahr, wie in diesem, eine solche zu veranstalten.

Die an den Bäumen der im Kreise Halberstadt belegenen Staats-Gehäusen fortgesetzten Versuche zur Vertilgung der Dbstmaden mittelst der Bromatoleimringe haben ganz überraschende Resultate ergeben, so daß diese mit geringen Kosten verbundene Vernichtungsweise der Schädlinge unserer Dbstbäume in anderen Kreisen Nachahmung verdient.

Die zwei Arbeiter Fischer und Lehmann in Schlieben, welche dort im Mai d. J. eine Anzahl Pflaumenbäume in böswilliger Absicht umgehauen, sind vom Liebenwerdaer Kreisgericht zu 6 resp. 4 Monaten Gefängnisstrafe verurtheilt worden.

Das Oberappellationsgericht zu Jena hat, wie die „Sen. Ztg.“ mittheilt, in seiner Sitzung vom 26. v. M. die Nichtigkeitsbeschwerde des Fleischers Sonntag in Gera, welcher wegen Verkaufs verfälschter Eßwaa ren (es handelte sich um Cervelatwurst, welche durch Zusatz von Kartoffelmehl und durch Anilinfärbung verfälscht war) zu 100 Mark Geldstrafe, Confiscation des vorgefundenen Wurstvorraths im Gewicht von 6 Centner und zu sämtlichen Kosten verurtheilt worden war, als unbegründet zurückgewiesen.

Von jetzt ab werden die in den öffentlichen Lokalen in Drlamünde und Raschhausen zum Verkauf gelangenden Bier zeitweise einer geheimen Controle unterzogen und das Ergebnis der Beschaffenheit des Bieres zur öffentlichen Kenntnis des Publikums gebracht werden.

Am letzten Wehmarkt zu Bößneck ist ein Bäuerlein, welches ein Paar Ochsen verkauft hatte, um 500 Mark, die es dafür löste, gekommen. In ein, von Gaunern in einer dortigen Restauration entriertes Spiel sich einlassend, benutzten letztere den Augenblick, wie der Bauer mehrere Scheine im Betrage von zusammen 500 Mark behufs Wechsels auf den Tisch legte und verschwanden damit.

Zwei Wahlmanifeste.

Als kurz nach dem Tode des alten Thiers die Nachricht verbreitet wurde, unter dem Nachlasse des Verstorbenen sei auch das Manuscript eines Wahlmanifests gefunden worden, an welchem derselbe, wie bereits bekannt war, in den letzten Tagen seines Lebens gearbeitet hatte, da suchten die offiziellen Organe der Pariser Regierung von der Veröffentlichung dieses Manifestes dadurch abzuhalten, daß sie drohten, die Verbreitung werde auf Grund des Verdachts, daß das Schriftstück eine untergeschobene Fälschung sei, durch Confiscation gehindert und von den Verbreitern werde der Nachweis der Identität mit der Thiers'schen Arbeit verlangt werden. Dessen ungeachtet ist diese, gewissermaßen das politische Testament des ehemaligen Expräsidenten der französischen Republik bildende Staatschrift dem Druck übergeben worden und nachdem dies geschehen, hat kein Regierungsorgan mehr gewagt, von einer Fälschung zu sprechen. Der Gedanke der Confiscation unter dem angeführten Vorwande scheint definitiv aufgegeben zu sein von dem Momente an, als an der publicirten Arbeit Jedermann auf den ersten Blick erkennen mußte, daß dieselbe nur aus Thiers's Feder geflossen

sein konnte. Wenn irgend ein publicistisches Werk, so trägt das Manifest die äußeren und inneren Kennzeichen der Schreibweise seines Autors. Thiers liebte in Schrift und Rede eine gewisse Breite, einen großen Wortreichtum, der bei ihm indessen nicht etwa dazu diente, Armuth an Gedanken zu verbergen, denn was er schrieb und sprach, zeichnete sich stets durch eine Fülle glänzend-er Ideen aus. Den Wortreichtum hielt er für das beste Einführungsmittel bei jenem Theile des Volkes, dem es durch seine Bildung vernichtenden Spott zu würzen. Darin war er französisch durch und durch, dies waren eben die charakteristischen Zeichen seines Styles, dessen vollkommene Nachahmung durch einen Anderen kaum gedacht werden kann.

Thiers's Manifest erschien in der Oeffentlichkeit etwa eine Woche, nachdem der Reichs-Präsident das Seine erlassen hat. Es liegt nichts näher, als beide Manifeste vergleichend neben einander zu stellen. Beide sind aus demselben Anlaß entstanden, beide haben denselben Zweck, nämlich Propaganda zu machen, wenn auch in entgegengesetztem Sinne — und dennoch, wie grundverschieden sind sie! Der Unterschied beruht nicht allein in der äußeren Form, nicht allein in der Verkehrtheit der Parteistandpunkte, sondern vielmehr noch in dem inneren Wesen des Inhalts. Es ist daher ziemlich gleichgültig, daß das Thiers'sche Manifest das eigene, bedeutende Geisteszeugniß des berühmten Staatsmannes ist und das Manifest Mac Mahons nur eine nicht gerade glückliche Nachbildung des Wahlmanifestes, welches am 13. Juli 1870, kurz vor dem Ausbruch der Juli-Revolution Karl X. erlassen hat. Es beweist dieser Umstand eben nur, wie gering die geistige Qualität eines Mac Mahon derjenigen eines Thiers gegenüber ist.

Mac Mahon hat in seinem Manifest nicht viele Worte gebraucht, er läßt sich nicht auf lange Deductionen ein, aber das Wenige, was er gesagt hat, ist auch — nichts als hohle Phrasen, unverschämte Lüge und plumpe Drohung. Thiers dagegen zeichnet, geleitet von patriotischer Begeisterung und tiefer Kenntniß der französischen Geschichte, in weiterthätigen Strichen die augenblickliche Situation. Das Mac Mahon'sche Machwerk ist gleich in den ersten Sätzen von Thiers gerichtet, in denen der strengsten Wahrheit gemäß die lokale, ja mehr als dies, die nachgiebige Haltung der aufgelösten Kammer an der Hand der Thatfachen geschildert wird, jene nachgiebige Haltung, welche — weit entfernt von jedem Radicalismus — weder den Annahmungen rebellischer Bischöfe, noch den Annahmungen des Senats gegenüber sich auch nur auf den unbestreitbaren Wortlaut der Gesetze zu ihrem Schutze zurückzog, sondern lieber übertriebene Concessionen machte, als Conflict hervorrief, in denen das beste Recht auf ihrer Seite gewesen wäre. Die Leistungen dieser Kammer recapitulirt Thiers mit den Schlagworten: Ablehnung der Einkommensteuer, Vertheilung der festgesetzten Dauer der Wehrpflicht, Vermehrung des kirchlichen Budgets, widerspruchsvolle Beibehaltung des Concordats, einfache Tagesordnung gegenüber den gefährlichsten Girtenbriefen, absolutes Stillschweigen in Sachen der auswärtigen Politik, endlich Nachgiebigkeit und Entgegenkommen bei den sehr fragwürdigen Präventionen des Senats. Einer solchen Kammer den Vorwurf des Radicalismus zu machen, ist für Thiers unverständlich. „Nein, meine Herren Minister!“ ruft er aus: „das könnt Ihr wohl sagen, aber Ihr glaubt es selbst nicht!“ Und dann sagt er noch weiter über die Kammer: „Unrecht hatte sie feins! Alles, was man davon geredet hat, ist nichts als Lüge!“

Mac Mahon fordert in seinem Manifest auf, für die Candidaten zu stimmen, die in seinem Namen empfohlen werden, die also seine Politik stützen wollen. Thiers dagegen weiß die Unmöglichkeit dieser Politik, die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände Frankreichs nach und thut sie ebenso kurz wie erschöpfend in den Worten ab, daß das Land eine republikanische Staatsform habe mit einem antirepublikanischen Regierungspersonale. Mac Mahon appellirt an die Wähler, indem er ruft: „Ich, der erwählte Präsident, verlange von Euch, daß Ihr für mich stimmt; Ihr werdet mir glauben, daß ich euer Bestes will, glaubt Ihr es aber nicht, stimmt Ihr nicht für mich — so werde ich meine Absichten gegen euern Willen mit Gewalt durchsetzen.“ Das ist der Sinn des Schlußes von Mac Mahons Wahlmanifest — die alte Geschichte von dem Manne, der seine Kinder durch Prügel dazu zwingen wollte, ihn zu lieben. Thiers wendet sich nicht in dieser brutalen und plumpen Weise an die Wähler, er beweist ihnen vielmehr mit logischer Schärfe, daß es nur das einzig Vernünftige ist, für die Männer zu stimmen, welche die conservative Republik vertreten. Die Monarchie — sagt Thiers — ist unmöglich, weil es drei Präbendenten und nur einen Thron giebt, weil der Versuch ihrer Proclamation der sofortigen Bürgerkrieg sein würde; die definitive, ehrliche Republik ist schwierig, aber wohl ausführbar, da die ungeheure Mehrheit des Landes sie will, da die Schwierigkeiten, die ihr im Wege stehen, nur in den Unruhen der monarchischen Koalitionen wurzeln, die, unfähig, selbst geordnete Zustände zu schaffen, nur einig und entschlossen sind, um ihrer Sonderinteressen willen die Anfänge geordneter Zustände zu zerstören; wer die Ordnung will, muß die conservative Republik zu stützen, zu befestigen suchen.

Mac Mahons Manifest hat außerhalb Frankreichs überall einstimmig Verurtheilung gefunden, Europa hat darüber den Stab gebracht; im französischen Volke konnte dies Schriftstück nur Erbitterung hervorrufen. Thiers's Manifest ist der Schlußact seiner politischen Thätigkeit, es sagt nichts Neues, nichts, was der große Politiker nicht schon oft seit 1871 wiederholt hätte, aber es kommt in einem großen Wendepunkte der Geschichte Frankreichs und um so mehr, weil es das letzte Wort ist, das der alte Patriot zu seinem Volke gesprochen, wird es in Hütten und Palästen gelesen, vorgelesen, durchberathen werden, es wird die Republikaner ermutigen und ihre Leberzeugung befestigen, es wird die intrigirenden Gegner der Republik zittern machen und ihnen den Boden unter den Füßen entziehen. So kann der todt Thiers noch den lebenden Mac Mahon bestegen.

(ABC.)

(Hierzu eine Beilage.)

Durchschnitts-Marktpreise pro Monat September 1877.

	<i>M</i>	<i>S</i>		<i>M</i>	<i>S</i>
Weizen pro 100 Kgr.	20	83	Schweinefl. pr. Kgr.	1	25
Roggen "	16	73	Schöpfensfl.	1	10
Gerste "	19	29	Kalbfl. "	1	15
Hafers "	17	—	Butter "	2	98
Erbsen "	20	61	Eier pro Schock	3	43
Linsen "	19	—	Bier pro Liter	—	10
Bohnen "	26	55	Brantwein	—	60
Kartoffeln "	4	75	Heu pro 100 Kgr.	7	25
Rindfleisch pro Kgr.	1	15	Langstroh "	6	27
u. zwar v. d. Keule.	1	15	Krummstroh do.	3	75
Bauchfleisch pr. do.	1	05			

Vermischtes

London. (Der Polizei auf der Jagd.) Die Polizei kann Vieles, aber doch nicht Alles. In Hanly hatte ein Polizist am Sonntag einen Verbrecher verhaftet und verfolgte den plötzlich davon gelaufenen rüstig. Der Flüchtling lief in eine Kirche und auf den Thurm hinauf, der Polizist hinterher. Aber der Verfolgte kletterte zum Thurm hinaus und an dem Slipakleiter mit Lebensgefahr hinunter auf vorläufiges Nichtwiedersehen.

Erfurt. (Eine neue Art von Särgen.) Die hiesige Polizeiverwaltung hat die Verordnung erlassen, daß alle Säрге, in denen Leichen auf den Friedhöfen beerdigt werden sollen, vom 1. October ab derartig eingerichtet sein müssen, daß mindestens der vierte Theil des obersten Sargdeckel-Brettes am Kopfende aufgeklappt werden kann, damit ohne Dehnung des ganzen Deckels eine Beobachtung der eingesargten Leichen bis zur Beerdigung jederzeit möglich ist.

Pest, 27. September. (Kriegscontrolebande.) Am 30. August d. J. kam unter der Adresse Jean Bedacs und mit der Erklärung „Maschinenbestandtheile“ aus Hamburg eine Sendung von 16 Kisten im Gewichte von 9286 Kilogramm bei dem hiesigen königlichen Hauptpollamate an, welche, da der Eigentümer oder Adressat dieselbe zu beziehen unterließ, in den Magazinen des Hauptpollamates eingelagert werden sollten. Bei der am heutigen Tage durch den ersten Oberamts-Controleur Hugo Waldhütter v. Adershausen und den Magazinverwalter Stephan Berendt vorgenommenen speciellen Revision hat es sich jedoch herausgestellt, daß diese 16 Kisten keine Maschinenbestandtheile, sondern 1000 Stück „Schrapnells“ enthalten, welche als „Kriegs-Controlebande“ sogleich mit Beschlagnahme belegt wurden. Ob diese Sendung für die Russen oder Türken bestimmt war, konnte wegen der Zweifelhaftheit des Adressaten nicht ermittelt werden.

Prag. (Zu früh frohlockt.) In Neubudischow ist bei der heutigen Refrutenstellung ein Zwischenfall vorgekommen, der dort viel von sich reden macht. Ein kräftiger, von Gesundheit strotzender Bursche war von der Untersuchungs-Commission als nicht tauglich entlassen worden und machte beim Verlassen des Zimmers seiner Freude mit den Worten Luft: „Es hat auch Geld genug geflossen!“ Der Ausruf erregte Aufmerksamkeit und hatte zur Folge, daß der betreffende Bursche vor eine neue Untersuchungs-Commission nach Prag citirt wurde, wo man ihn vollständig tauglich zum Soldatendienste fand und sofort in ein Infanterie-Regiment einreichte.

Königs hütte, 29. September. Ein Soldat des erst heut hier eingerückten Wachcommandos explicirte dem hiesigen Gastwirth K., bei dem er Quartier bezogen hatte, auf dessen Verlangen die Postkelle des Waufergenhais und begab, indem er ihm die Schnelligkeit des Ladens durch die Ibat veranschaulichen wollte, den Leichstian, das Gewehr mit einer scharfen Patrone zu laden. Durch einen unglücklichen Zufall entlud sich daselbe und die Kugel fuhr, indem sie den Mündungs-Verschluß der Waffe mit sich fort riß, und nachdem sie zwei Kinder des Gastwirths an Kopf und Arm nicht unerheblich verletzt hatte, in der Unterleib eines dritten in der Gosthube befindlichen einjährigen Mädchens. Daselbst, das einzige Kind seiner Eltern, erlag trotz bald herbeigezogenen ärztlichen Beistandes nach zwei Stunden seinem Leben. (Schles. Ztg.)

Böln. In dem nahen Döse Wickendorf ereignete sich dieser Tage ein größliches Unglück, das zwei junge Menschenleben forderte. Als eine daselbst wohnende Frau ausgehen mußte, verschloß sie das Zimmer, in welchem sich ihre 3 Kinder, darunter ein 13 monatliches in der Wiege, befanden. Nach einiger Zeit bemerkten Nachbarn, daß Rauch aus dem Zimmer drang. Man öffnete und fand das Zimmer dicht mit Rauch angefüllt und in der Wiege lagen zwei schrecklich angebrannte Leichen, die eines fünfjährigen Kindes über dem 13 Monaten alten auf der Wiege, während in einer Zimmerecke das dritte regungslos auf dem Boden ausgestreckt lag. Dieses war nur betäubt und wurde unter ärztlichem Beistand in das Leben zurückgerufen. Ohne Zweifel hat ein Kind am brennenden Ofen gespielt, wobei seine Kleider Feuer fingen, und sich alsdann auf das Schwebelchen in der Wiege geworfen.

London. (Prinz Louis Napoleon erlahmt.) Der Gesundheitszustand des Prinzen Napoleon verursacht seiner Mutter und seinen Freunden beträchtliche Besorgnisse. Er leidet an Erblähmung — das Ergebnis einer Operation, welche, als er noch ein Kind war, von Dr. Melaton an seinem Fuße vollzogen wurde — und ein Unfall, der ihm voriges Jahr in Dorfing zuzustieß, hat das Uebel verschlimmert. Einige aus Alderhot zurückkehrende junge Offiziere veranfaßten in dem Garten eines Hotels ein Bonfeuer, als eine kleine Uebereräschung für den Prinzen bei seiner Ankunft daselbst. Als das Feuer in vollen Flammen stand, trug einer der Offiziere den Prinzen dicht an das Feuer und stülte sich mit seiner Würde auf einen zerbrochenen Pfeiler, um im Stande zu sein, in das Herz des Feuers zu sehen. Ein plötzlicher Klammstrahl kam dem Gesicht des jungen Offiziers so nahe, daß er krauchelte, und der kaiserliche Prinz, sein Gleichgewicht verlierend, fiel in das Feuer hinein. Er wurde sofort herausgezogen, aber nicht bevor er einige schwere Brandwunden, und insbesondere eine an seinem Beine, davon getragen, welche die ursprüngliche Lähmung ernstlich verschlimmerte.

Politische Rundschau.

Anläßlich des Geburtsfestes der deutschen Kaiserin am 30. machten der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Weimar, Prinz Wilhelm von Preußen und der Erbprinz von Vaten von Baden-Baden aus bei prachtvollem Wetter einen Ausflug. Das Frühstück wurde in Triberg an der Schwarzwaldbahn und das Dinner im Erlebad bei Achern eingenommen. Abends 8¼ Uhr kehrten die Allerhöchsten Herrschaften nach Baden-Baden zurück.

Das deutsche Uebungs-geschwader ist am 29. in Malta eingetroffen.

Die Uebergabe der Berlin-Dresdner Eisenbahn an den mit der Direction derselben betrauten Regierungsrath Wehrmann, dem Vorsitzenden der Eisenbahn-Commission für die genannte Bahn, hat am Sonnabend stattgefunden. Mit dem 1. October d. hat die königl. Commission den Betrieb übernommen. Den beiden bisherigen Directions-Mitgliedern, Geh. Rath Heise und Regierungsrath Dulon sind als Abfindungssumme 93 000 Thlr. und 80 000 Thlr. gezahlt worden. Ueber den Verbleib der Beamten dieser Eisenbahn im Staatsdienste ist noch nichts bestimmt. Aus den Büreaux jeder Abtheilung war dem jüngsten der Beamten der Dienst zum 1. d. M. gekündigt worden; alle übrigen Beamten verbleiben bis auf Weiteres in ihren Stellungen.

Das „Dresdner Journal“ bestätigt, daß die Wahl Liebnechts zum Landtags-Abgeordneten ungültig und daß bereits eine Neuwahl in dem betreffenden Wahlkreise angeordnet sei.

Das Befinden des Erzbischofs von München ist äußerst Besorgniß erregend.

Ausland.

Durch die Wachsamkeit der ungarischen Behörden ist in Siebenbürgen die Bildung einer ungarischen Legion unterdrückt, welche fünftausend Mann zählen, sich am 28. Septbr. an einem bestimmten Punkte in den Siebenbürgischen Grenzgebirgen sammeln und in Rumänien einbrechen sollte, um mit einem türkischen Corps die Rumänischen Bahnen bezugs Verhinderung der russischen Nachschube zu zerstören. — Die österröischen Eisenbahnen haben in diesem Jahre bis Ende August so gute Geschäfte gemacht, daß die Lemberger-Gemowitzer und die Elisabeth-Bahn die Zinsgarantie des Staates voraussichtlich gar nicht in Anspruch nehmen werden, und bei den Bahnen diesseits der Leitha der Staatszuschuß um ca. 4 Millionen Gulden hinter dem Vorschlage zurückbleiben wird.

Der dänische Reichstag wurde in Kopenhagen am 1. vom Conseils-Präsidenten ohne Thronrede eröffnet. Durch den Finanzminister soll dem Folkething am 2. das Budget pro 1878/79 und hierauf auch das Budget pro 1877/78 vorgelegt werden.

In der Sitzung der zweiten belgischen Kammer am 1. bestätigte der Minister des Auswärtigen, daß sämtliche Minister am Donnerstag den König um ihre Entlassung gebeten hätten. — Prinz Louis Napoleon soll Belgien am 30. wieder verlassen haben.

Koher hat am 30. einen Aufruf an seine Wähler erlassen, der als Programm der Bonapartisten zu betrachten sein dürfte. Das Bestreben des Chefs der Regierung, das Princip der Autorität wieder aufzurichten, habe in Folge dieser höheren Interessen die Imperialisten vergessen lassen, daß die gegenwärtige Constitution eine ihnen feindliche sei; dieselben ertheilten dem patriotischen Bestreben des Marschalls und seiner Politik ihre Zustimmung und würden seine Gewalten während der ganzen Dauer derselben verteidigen. Wenn dann der Zeitpunkt zu einer Revision der Verfassung gekommen sei, werde die nationale Souveränität des Volkes dem Lande nationale und demokratische Institutionen schaffen, die stark genug seien, die Geschichte des Landes zu schützen und seine Größe wieder aufzurichten. — Das Wahlcomité für die Candidatur Grévy's in Paris an Stelle Thiers hat Gambetta zum Vorsitzenden gewählt. — Der ministerielle „Soleil“ erklärt die Candidatur Grévy's an Stelle Thiers im Quartier der Chaussee d'Antin sei eine directe Manifestation gegen den Präsidenten der Republik und concentrire sich das gesammte Interesse auf den Ausfall der Wahlen in diesem Bezirk. Am 1. hat die republikanische Liste ihre Candidatentliste mit 500 Namen veröffentlicht. — Die Gemeinde von Wandres hat dem Pariser republikanischen Agitationscomité 200 000 Frs. zur Verfügung gestellt. — Die neueste und interessanteste Erscheinung im Wahlkampfe ist, daß der Paps für alle Franzosen einen Ablass bewilligt hat, welche der Regierung ihre Unterstützung leihen. Der Handelsgerichts-hof in Paris hat am 1. in der Angelegenheit der Erlanger'schen Administration des Credit mobilier das Urtheil gefällt. Der Squeester ist sofort aufgehoben und der Antrag auf Auflösung der Gesellschaft als unbegründet verworfen worden. — Der Marschall Mac Mahon und der Herzog Decazes sind am 1. Abends wieder in Paris eingetroffen.

Graf Komarofsky von der russischen Botschaft in Rom hat dem Kaiser Alexander ein die freundschaftlichen Gesinnungen des Königs Victor Emanuel aussprechendes Abridg. Handschreiben überbracht.

In Kronstadt hat sich in Folge des außerordentlichen Zustusses von Handelsschiffen die Hafenbehörde an den Commandirenden von Kronstadt um Einstellung des Verkehrs der aus Petersburg kommenden Rabotage-schiffe und Nichtzulassung derselben zum Kronstädter Hafen gewandt.

Konstantinopel. Der Großvezier beabsichtigt, wenn Serbien in die Action eintrete, die Absegung des Fürsten Milan vorzuschlagen; der Sultana soll entschlossen sein, in diesem Falle Karageorgewicz als Fürsten von Serbien anzuerkennen. — Die Pforte verweigert die Erlaubniß, daß Holz zum Bau von Baracken für die Verwundeten über die Donau geschafft werde; gestattet aber, daß Aerzte über die Donau auf den Kriegsschauplatz entsendet würden. — Die Türken organisiren in Bosnien gegen Serbien und Montenegro einen mohamedanischen Land Sturm. An der serbischen Grenze werden große Verschanzungen aufgeführt.

In Belgrad hat der serbische Ministerath die Frage wegen der Fortsetzung der Action Serbiens berathen. Es heißt, letztere solle erfolgen, sobald die russischen Subsidien im Betrage von 8 Millionen Rubel

vollständig eingetroffen und die Rüstungen vollendet sind. — Der Kriegsminister hat mit einheimischen Großhändlern Contracts über die Verproviantung von 4 aufzufüllenden serbischen Armee-corps abgeschlossen. — Ferner soll beschlossen sein, die Türkei aufzufordern, die an der serbischen Grenze concentrirten Truppen zurückzuziehen, widrigenfalls am 10. October seitens Serbiens die Kriegserklärung erfolgen würde. — Der rumänische Agent in Belgrad, Kataraju, ist mit Ueberbringung eines eigenhändigen Schreibens des Fürsten Karl an den Fürsten Milan beauftragt. — Es schwebt in Belgrad abermals eine Ministerkrise in der Luft.

Fürst Nikita hat den Fürsten Milan zur Abfindung eines Armee-corps nach der Gegend von Nowiwarofsch aufgefordert, wozu Serbien vertragmäßig verpflichtet sei.

In der Depeche des griechischen Cabinets an den griechischen Geschaftsträger in London über die Haltung Griechenlands betont der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Tricupis, daß, wenn man den Moment für geeignet halte, Griechenland durch Einschlüßerung oder durch einen gegen dasselbe geführten Streich, als unabhängigen Staat von dem Schauplatz verschwinden zu machen, die Ereignisse alsbald beweisen würden, daß die Worte bei der Befolgung solcher Rathschläge schweren Gefahren entgegenstehe. Weder eine Einschlüßerung noch ein Handreich könne die Action des Hellenismus im Orient unterdrücken. Ein ungerechter Angriff gegen Griechenland würde unfehlbar das ganze hellenische Volk zur Erhebung bringen.

Vom europäischen Kriegsschauplatz:

Gornii Studen, den 28.: Ueberall herrscht Kälte und Unwetter; im Balkan ist Schnee gefallen. Im Schipkapaß wüthete das Bombardement vom 21. bis 27. Septbr. incl. Unser Verlust hierbei betrug 15 Tode und Verwundete. Am 27. eröffneten unsere Wörfer dort ihr Feuer, in Folge dessen ein türkisches Pulvermagazin in die Luft gesprengt wurde. — Am 24. griffen die Türken die Avantgarde des bei Elena operirenden russischen Corps bei Wapren an und wurden mit sehr großem Verluste geworfen. Ein Feldzeichen fiel in unsere Hände. Unser Verlust: 4 Soldaten todt, 1 Offizier und 17 Mann verwundet. — Nach der Niederlage bei Zerkowna verließen die Türken ihre Position und gegenüber vollständig und gingen schleunig nach Popotio zurück. In unsere Hände fielen der Feldtelegraph und einige Munitionskarren. Jetzt herrscht überall Ruhe.

Bukarest, den 29.: Kaiser Alexander ist leicht erkrankt gewesen und befindet sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung. — Fürst Karl hat gestern die Redoute Grivica inspiciert und ist danach in das Hauptquartier zurückgekehrt. — Eine stärkere rumänische Decoquocirungsabtheilung hat sich gestern unweit Plewna eines türkischen Munitionstransportes von 80 Wagen bemächtigt. — Die Rumänen arbeiten an der letzten gegen die 2. Redoute von Grivica eröffneten Parallele. Am 26. waren sie von der Redoute nur noch 90 Fuß entfernt. Die Türken haben keine Contreapprochen angelegt.

Konstantinopel, den 29.: Telegramme aus Ruschuk bestätigen, daß das Bombardement von Ruschuk wieder begonnen hat und daß die Türken dasselbe durch die Beschießung von Giurgewo beantworteten. — Ein offizielles Telegramm aus Plewna bringt Nachrichten bis zum 24. Danach fahren die Russen mit der Beschießung von Plewna fort. Am 21. wurde ein von den Rumänen auf eine Redoute im Osten Plewnas unternommener Angriff zurückgewiesen. — Die Ebenen von Sofia und Dikbanie sind in Folge der andauernden Regenflüsse überschwemmt.

Schumla, den 29.: Die russischen Vorposten sind von Sberkowna bis Popotio vorgeückt und haben Plänkelen mit den Türken begonnen. Rapace wurde am 25. Septbr. von Kosafen besetzt.

Bukarest, den 1.: General Totleben ist an Stelle des Generals Totoff, der eine anderweitige Verwendung gefunden hat, dem Fürsten Karl beigegeben worden. Das Corps des Generals Zimmermann in der Dobrubtscha hat bedeutende Verstärkungen erhalten. — Die von dem Ingenieur-General Panter konstruirte Eisenbahnbrücke, welche Simniga und Sitowa mit einander verbinden soll, ist heute per Bahn an die Donau gebracht worden.

Schumla, den 2.: Seit heute ist die Regierung des Vilajets hierher verlegt, auch die Consuln aus Varna sind herüber übersiedelt. Die Brücke bei Bodhina ist von den Russen abgebrochen worden.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz:

Offizielle Meldung aus Karajal vom 28. und 29.: Am 27. Septbr. eröffnete Jemal Pascha den Angriff auf der ganzen Linie der von den Truppen des Generals Terakassoff besetzten Stellungen. Unser rechter Flügel wurde von 12 Bataillonen bei Scharuchtschi angegriffen. Nach längerem Kampfe wurden die Türken durch das Kubanische Regiment zurückgeworfen und 7 Werk weit verfolgt. Die Verluste der Türken sind sehr bedeutend. Unsererseits wurden der Generalleutnant Dewell, der Commandeur des Kubanischen Regiments Oberst Rabenin und sechs andere Offiziere verwundet, vier andere Offiziere contusionirt. Außerdem hatten wir 16 Soldaten todt, 148 verwundet.

Das Schloß in Savoyen.

Erzählung von Max v. Schlägel.

In dem Augenblick, da wir ihn kennen lernen, hatte René Molard, der Held unserer Erzählung, soeben eine sehr stürmische Periode seines Daseins abgeschlossen und so ziemlich Alles hinter sich, was sonst häufig den Inhalt eines Jugendlebens bildet: Die gute Gesellschaft, Vermögen, Freunde, die ihn geplündert, unerbittliche Gläubiger, den Klug eines Vaters — und die Liebe. Babette Thonon, seine bisherige Braut, war zu sehr die Tochter einer der anständigen Firmen und in den berühmten Bildungsanstalten ihrer Vaterstadt Genf zu klug geworden, um nicht den armen René in dem Augenblick zu verlassen, da er einer Stütze am nothwendigsten bedurfte.

René hatte sich indessen nichts Schlimmeres zu Schulden kommen lassen, als zahlreiche junge Leute seiner Bekanntschaft, welche man, nachdem sie zwanzig und einige Jahre alt waren, verlobte, und damit sie „etwas“ seien, als Chefs einiger eben angelegter Commis in ein hübsch

eingerichtetes Comtoir setzte — und mit dem Gelde ihres Vaters schlechte Geschäfte machen ließ.

Es scheint jedoch, als habe René zu viel Ernst und Ehrgeiz befehlen, um gleich die ersten leichten Mißerfolge und Verirrungen, welche seine Erfahrunglosigkeit mit sich brachte, durch die Dazwischenkunft seines Vaters ausgleichen zu lassen. Man hatte ihm gesagt, er müsse nun auf eigenen Füßen stehen, und René hatte die väterliche Mahnung nicht bloß für eine Erziehungsmaßregel, sondern für Ernst gehalten und danach gehandelt — bis ihm seine Gläubiger das Selbstbestimmungsrecht über dem Kopfe wegnahmen und sein Vater nur mehr mit großen Opfern den Bankerott und damit die gesellschaftliche Ehrllosigkeit des Sohnes verhüten konnte.

René's Vater, ein selbst noch auf der Höhe seiner Jahre stehender Mann und begüterter Landwirth aus Bellerive glaubte um so fester an die Unwiderleglichkeit seiner Lebensanschauungen, je weniger sich der praktischen Anwendung derselben bis jetzt entgegengestellt hatte, nannte die übel angebrachte Thakraft seines Sohnes Trog und noch Schlimmeres, und wählte das bequemste Mittel zorniger Väter in solchen Fällen — er verließ sein Kind.

Zwei Stunden nach der feierlichen Lossagungsrede seines Vaters, die er schweigend angehört, stand René Molard, einen kleinen, mit den nothwendigsten Kleidungsstücken gefüllten Koffer in der Hand, auf der herrlichen Montblanc-Brücke Genfs. In der zum Hafen umgeschaffenen Spitze des blauen See's jagten sich weiße Segel und bunte Huberboote, die Dampfer kamen und gingen, selbst die Häfendämme waren von Spaziergängern erfüllt. Wie ungeheure Vögel über der Wasserfläche einherzuwend, näherten sich die großen Spitzegel der Barken, welche der Genfer See mit Livorno gemein hat. In eherner Ruhe blickte das Monument Jean Jacques Rousseau's von seiner bastionsförmigen, pappeübertragen Insel ihnen entgegen, und hoch über den gläsernen, in der Sonne glänzenden Kuppeln palastähnlicher Gebäude hebt sich die Spitze des Montblanc in märchenhafter Großartigkeit und Klarheit in das azurblaue Firmament.

Das Glend in der eigenen Brust ließ René Molard stumpf für dieses sonnige, farbenprächtige Wunder, wie es Naturköhne und Kultur kaum anderswo hervorgebracht... auch die langgestreckte, noch von leichten Schneeflocken getrigerte Zurakette, hinter der er von frühesten Jugend die Sonne hatte untergehen sehen, und die große und kleine Salde im Osten, an deren gefährlichen Felsentoraffen er schon als Knabe die Kraft der Glieder und den jungen Muth gestählt, vermögen seinen Blick nicht abzulenken von der kryhallernen, peilschnell dahinschießenden Fluth der Rhone, in der sich zwei blendend weiße Schwäne mit aller Anstrengung zum tiefblauen Seespiegel herankämpfen...

Die tiefsten Augen des jungen Mannes folgten eine Weile der silberstimmenden Bahn der schönen stolzen Thiere, dann richtete er das Haupt empor; es lag sanfte Schwermuth und etwas von dem gewohnheitsmäßigen Selbstbewußtsein des Genfer Patriegers auf dem Antlitz des jungen Mannes, als er sich zwischen dem bunten Strom der Fremden nach den Landungsbrüden der Dampfschiffe hindurchwand, um abzureisen — wohin? Er wußte es nicht. Aber er begriff, daß er nach dem, was vorgefallen, seinem Vater oder seiner Frau in Genf nicht mehr begegnen dürfte.

Kein Hauch von Bitterkeit zog seine Mundwinkel tiefer oder verdunkelte seinen Blick bei diesem Gedanken; ein Mensch, der so rasch verzehren kann, ist nicht ganz werthlos, wenn er auch vielleicht überall besser an seinem Plage sein mag, als zwischen Carzjetteln und Contobüchern.

Vor der aufeisernen Säule am Hafensplatz, welche den Stundenplan der Dampfschiffe trägt, blieb René stehen, und mechanisch irrte sein Blick über die zahlreichen Namen der Uferorte des Leman. Da drängte sich ein Mann mit süßlichem Gesichtsschnitt, rother Kravatte und auffallend karrirten Beinkleidern an ihn und verdickte mit einem großen Plakat, auf welches schublange Buchstaben gemalt waren, den Fahrplan der Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

„Reisen Sie nicht, junger Herr!“ rief er marktschreierisch. „Reisen Sie nicht, bevor Sie noch hier Ihr Glück versucht haben, wie es Ihnen die ganze Welt nicht noch einmal bietet. Für fünf Franken können Sie ein ganzes Schloß gewinnen, in herrlicher Gebirgsgegend am Fuße der Voirons, mit dem Blick über den ganzen Leman. Sie von Montreux bis Genf. Ein ganzes Schloß mit Weingärten, Park und Wirthschafts-räumen... Nur noch zwei Loose sind zu haben und dann beginnt sofort die Ziehung durch die Hände zweier unschuldiger Kinder. Nehmen Sie die beiden Loose, junger Herr; stoßen Sie Ihr Glück nicht mit Füßen — für zehn Franken haben Sie Schloß und Park und Weingärten, welche vielleicht Hunderttausend werth sind. Mit einem Mal sind Sie dann ein reicher Mann...“

René Molard suchte zusammen und auf seinem blassen seinen Gesichte erschien ein verrätherisches Roth...

Ein reicher Mann! Mühte es ihm, dem Verstoßenen, Verschmähten, nicht als das lockendste Ziel erscheinen, das wieder zu erringen, dessen Verlust ihm Familie, Liebe, Heimath geraubt, und wenn auch nach Jahren erst vor seinen strengen Vater hinzutreten und ihm zu sagen: „Nimm, was Dein ist und vergieb mir.“

René's Vaarschaft war klein — denn er hatte das ihm verächtlich angebotene Reifegel verschmäht. Aber fast gierig griff er nach den verführerisch dargebotenen Loosen — und erst nachdem sein Goldstück in den Taschen der karrirten Pantalons verschwunden war, bemerkte er, daß er eine Thorheit begangen hatte.

„Kommen Sie, wenn Sie der Ziehung beiwohnen wollen!“ rief der Verführer, und nach einigen Schritten befand sich René in einem Tabaksladen, in dem Alles zur Verloosung bereit war — ein mit zusammengefallenen Papieren gefülltes Glasrad, ein schnuppender Notar und ein paar schmutzige Sovoyardenkinder, welche das Ganze für einen zu ihrer besonderen Belustigung verankelteten Scherz zu halten schienen und sich einhweilen in der Ecke balgten...

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jutz in Merseburg.